



Das „**Hessenland**“, Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur, erscheint zweimal monatlich zu Anfang und in der Mitte jeden Monats, in dem Umfange von 1½–2 Bogen Quartformat. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg. Auswärts kann unsere Zeitschrift durch direkte Bestellung bei der Post, oder durch den Buchhandel, auf Wunsch auch unter Streifband bezogen werden; hier in Kassel nimmt die Buchdruckerei von Friedr. Scheel, Schloßplatz 4 (Fernsprecher Nr. 372), Bestellungen an. In der Post-Zeitungsliste für das Jahr 1893 findet sich das „Hessenland“ eingetrag. unter Nr. 2969 **Anzeigen** werden mit 20 Pfg. für die gespaltene Petitzeile berechnet und nur durch die Annoncen-Expedition **Saafenstein & Fogler A.-G.** in Kassel oder deren übrigen Filialen angenommen.

Inhalt der Nummer 19 des „Hessenlandes“: „Herbstzeitlose“, Gedicht von D. Saul; „Die Entwicklung der geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit in den fürstlich Hessen-Kasselschen Landen“, von H. Meß (Fortsetzung); „Inschriften an Kasseler Gebäulichkeiten“, von Karl Knetich (Schluß); „Dhm und Dntel“, Erzählung von C. von Dindlage-Campe (Fortsetzung); „Kirmesmohrt“, Gedicht in niederhessischer Mundart von Frida Stord; „Aus alter und neuer Zeit“; „Aus Heimath und Fremde“; Berichtigung; Briefkasten.

❖═══════════❖ **Herbstzeitlose.** ❖═══════════❖

Tief in Schweigen liegt die Weite,
Nur die Krähe schreit vom Bumpfe,
Und der Herbst giebt mir Geleite
Durch das Thal, das nebeldumpfe.

Aller Schönheit, die wir priesen,
Ward er Herr und Ueberwinder,
Doch auf kah! gemähten Wiesen
Blühen bleiche Spätjahrkinder.

Herbstzeitlose! die kein Knabe
Fröhlich wird am Hüte tragen
Oder gar als bunte Gabe
Seinem Lieb zu bieten wagen.

Arme Blume, duftverlassen,
Die sie zu berühren scheuen,
Komm, ich will mich deiner blassen
Sterbekranken Schönheit freuen.

Denn ich kann dein Leid verstehen,
Deine Sehnsuchtschmerzen alle
Nach dem letzten Heimwärtsgehen
Und dem großen Blätterfalle.

Himmelsbotschaft birgt die Rose —
Doch von allen Rosen welche
Ist dir gleich, o Herbstzeitlose,
Die du trägst den Tod im Kelche?

D. Saul.